

der Welt, sondern auch eine ethische Neugestaltung des Menschen schafft dieses fließende und belebende Blut, das er selbst ausgepreßt in den Becher der Erlösung, der Leib, den er selbst geopfert und geschlachtet.¹⁾ „Er schnitt von seinem Leib und auf die Wunde legt er davon und heilte unser Leiden, mit seinem Fleisch und Blute unsere Strieme.“²⁾ Wasser und Blut waschen den Leib ab und beleben ihn wieder.³⁾ „Durchbohrten ihm die Seite mit dem Speere, und aus derselben floß Blut und Wasser, wodurch die ganze Welt versöhnt ward,“ singt ein syrischer Hymnus.⁴⁾

Kein Wunder, daß Syrien für die Entwicklung der Abendmahlsliturgie grundlegende Bedeutung besitzt;⁵⁾ denn nicht nur der abstrakte, kosmologische Funktionen vollziehende Christus der Alexandriner, sondern der praktische, erdenwandelnde, hyperphysische und sittliche Kräfte wirkende Christus kam hier dem Gläubigen im Abendmahl zum Bewußtsein; die alexandrinische Vergeistigung des Abendmahlsprozesses setzt sich hier durch den kräftigen Realismus des Volkes weit mehr als in Ägypten um in den Sinnen wahrnehmbare, realistisch gedachte Vorgänge. Diese plastische Auffassungsweise der Syrer schuf im Verein mit dem kräftigsten Nachleben Christi im Volke und im Lande, wo er selbst einst gewandelt, einen nachhaltigen Eindruck auch vom Gekreuzigten.

II. Kapitel.

Ikonographie der frühchristlichen Kreuzigungsdarstellungen.

§ 1. Das Werden des Kreuzigungsbildes. Der erste morgenländische Typus.

Die verschiedene Wertschätzung des Gekreuzigten im populären Christentum des Abendlandes und des Morgenlandes spiegelt sich in den christlichen Denkmälern wieder. Es leuchtet ein, dass der nüchterne, praktische Römer, der von Jesus Christus

¹⁾ Cyrillonas; ThBK, S. 37 ff.

²⁾ Ephräm; MACKÉ a. a. O. S. 42 f.

³⁾ Ephräm; BICKELL a. a. O. XXXIX, 7.

⁴⁾ ADA V, S. 371.

⁵⁾ P. DREWS, Studien zur Geschichte des Gottesdienstes und des gottesdienstlichen Lebens, I. Zur Entstehungsgeschichte des Kanons in der römischen Messe, Tüb.-Lpzg 1902.